

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 25

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässes.

„S'ist wieder einer abgestürzt,
Sagt uns die Zeitung täglich,
Die Luftschiffresultate sind,
Bis jetzt schon mehr als flüchtig.
Nun fiel der wackre Kimmerling
Dem Ehrgeiz auch zur Beute.
Und Luftbeherrscher nennt ihr euch,
Ihr winzig kleinen Leute?“

Der deutsche Kronprinz schrieb ein
„Jagdtagebuch“ betitelt, [Buch
Bald wird das hohe Meisterwerk
Der Schweiz auch übermittlelt,
Sein Herr Papa schwagt oft und gern
Seit Jahren und noch immer,
Der Sohn läßt drucken was er weiß,
Nun frag' ich: Was ist schlimmer?
In Frankreich stirbt die Menschheit
Die guten Störche fliehen, [aus,
Prämierung, Junggesellensteu'r,
Ach, nichts vermag zu ziehen.
Ein Vater, der sechs Kinder hat
Ist nie mehr zu entdecken,
Das Völklein schrumpft bedenklich ein,
Frau Gallia sieht's mit Schrecken.

Der Sommer brachte uns bis jetzt
Unzähl'ge Regentropfe,
Drum schütteln alle Hoteliers
Die sorgenschweren Köpfe.
Nun hoffen wir vom Julius
Er werd' es besser machen,
Daß jeder, der jetzt düster ist,
Sich krümmen mög vor Lachen!

Fink.

Herr B. trug zum Schluß des ver-
gnügten Abends noch einige ergreifende
Beklamationen vor.

Chaibereien.

In der Wirtausstellung in Zürich, da stahl,
Einer Suppenwürfel voll Stolz:
Er machte die Rechnung ohne den Wirt,
Die Würfel die waren aus — Holz. —

„Chaibe Schwindel!“

„La Jée verte“ ist in Acht u. Bann getan,
Die Behörden verfolgen sie schwer:
Doch als Bürgermeisterli, da fungiert
Sie als harmloser Damenfigueur. —

„Chaibe Schwindel!“

Aus Tripolis dratet man Sieg auf Sieg,
Die blutigen Lorbeer'n, sie winken:
Am gleichen Ort und zu gleicher Zeit,
Den Türken sowohl wie den Tschinggen. —

„Chaibe Schwindel!“

Den „Kirchengenossen“ in Basel es
An trock'nem Humor nicht fehlt:
Als Synodarat haben sie gar,
Einen Altkatholiken gewählt. —

„Chaibe Schwindel!“

Der Herr Synodarat aber, der litt
Durch die Wahl nicht im mindesten feilsch:
Denn Synodarat zu sein ist schön,
D'rum wurde er evangelisch.

„Chaibe Schwindel!“

Lisebeth.

Etwas anderes.

Bekannter: „Grüß' Gott, Junge, was macht eigentlich dein lieber
Onkel?“ — Knabe: „Ach, der ist eingegangen.“ — Bekannter:
„Pfui, schäme dich, Kleiner! Eingegangen sagt man doch höchstens bei
den Tieren; die Menschen sterben.“ — Knabe: „Über der Herr Pfarrer
hat es ja selbst gesagt, der Onkel sei eingegangen zur ewigen Ruhe.“

Der Anziehungspunkt.

Weltliches Fräulein: „Sieh' mich einmal an, Mäna! Bin ich
denn plötzlich eine so hübsche Erscheinung geworden, daß fast alle vorüber-
gehenden Männer mir feurige Blicke zuwerfen, wenn ich am Fenster sitze?“
— Dienstmädchen (verschmizt): „Fräulein scheinen zu vergessen, daß
gestern direkt unter ihrem Fenster eine öffentliche Uhr angebracht worden ist.“

Sommer.

Sommer ist es wieder worden,
und wer's irgendwie vermag
preist mit schmetternden Akkorden
dieses Faktum Tag für Tag.

Ferien und dergleichen Dinger
kommen nun einhergekraucht.
Und die Sorgen sind geringer,
weil man nicht zu heizen braucht.

Grüner als der grünste Junge
ist Natur nun allenthalb.
Dieses preist des Dichters Zunge
halb entzündet und schläfrig halb.

Jeder schämt sich einer Klage,
was noch nicht sehr oft gescheh'n.
Und sogar die Blumentage
läßt man über sich ergeh'n.

Johannis Feuer.

Druckfehler.

Dem wegen Weinpanticherei angeklag-
ten Kaufmann Träuble konnte dieses
Vergehen nicht nachgewiesen werden,
weshalb man ihn ungetraut wieder tau-
fen lassen mußte.

Militär-Aviatik.

S' fällt jeder Flieger, der da fliegt,
Zum Schluß mal herunter:
Er bricht gewöhnlich Arm und Bein
Und auch den Hals mitunter.
Drum schafft sich jeder, der's nur kann
Ein hochmodernes Flugzeug an,
Um durch die Luft zu saufen. —

Und auch im Zukunftskriege hat,
Das Fliegen viel Bedeutung
An Fliegern hängt, nach Fliegern drängt,
Jetzt jede Heeresleitung.
Erst wird die Luft rekognosziert,
Der Feind von oben bombardiert
Von unten dann erschossen.

La France begann mit frohem Mut
Das „Luftarmee“ rüsten,
Doch kann sich heut' auch Deutschland schon
Mit Luftflottillen brüsten.
Selbst Oesterreich fängt endlich an,
So Lenkballon, wie Aeroplan,
Genauer zu studieren.

Italiens Fliegerkorps, das bringt
Jetzt in die Wüste Leben;
Wirt Bomben in den Wüstenland,
Und manchmal auch daneben,
Fliegt über jedes Hindernis,
Beherrscht die Luft von Tripolis,
Doch weniger das Festland. —

Nun heißt es es auch die Schweizerluft
Zu schützen vor Verrammlung:
Drum sagte im Kasinoaal,
Die Offiziersversammlung.
Sie debattierte breit und lang,
Und machte uns ganz Angst und Bang
Mit lauter Fliegerdaten. —

Jedoch zum Fliegen muß man doch,
Erst Flugmaschinen haben;
Und Flugmaschinen kosten Geld:
„Da liegt der Hund begraben!“
Die Edigenossenschaft ist arm,
Drum legt man uns an's Herze warm:
„Jetzt lieber Bürger, zahle!“ Lisebeth.

Grösste

Ausgiebigkeit

Kennen Sie
unser Saucen-Extrakt „Marke Fakó“
in Pulverform?

Bitte, machen Sie einen Versuch!

Sie werden wie hunderte Andere unser ständiger Abnehmer sein.
Ist unentbehrlich in der vornehmen wie in der einfachen Küche.

Qualität A: Stark gewürzt für hochfeines pikantes Gulasch etc.

Qualität B: Für schwach gewürzte, feine pikante Saucen.

Wir versenden Probedosen m. Gebrauchsanweisg. v. Netto 1 Kilo à 5 Fr. geg. Nachn.

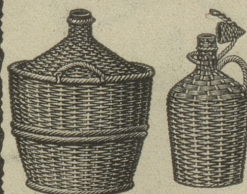
Nährmittelwerke Erlenbach-Zürich.

Billig

Zeugnisse erstklass. Konsumenten
stehen zur Verfügung.

im Gebrauch

ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN



5-60 Liter

1-30 Liter

Korb-Flaschen

geaicht u. ungeaicht

liefern als Spezialität
die Korbwaren-Fabriken

Otto Weber, Rothrist :: Cuenin-Hüni & Co., Kirchberg

(Aargau)

(Bern)

Preisliste gratis und franko.



TOILETTE-SEIFE

Durch den
regelmässigen
Gebrauch:
Wird Ihre Haut weich,
Ihre Gesichtsfarbe gesund,
Die Hautpflege zum
Vergnügen.

**F. H. STEINFELS
ZÜRICH**

**Reklame-
Artikel**

Papier - Cigarrenspitzen, Cigar-
ren - Etuis, Papier - Servietten,
Serviettenhüllen, Ansichts - Post-
karten, Miniatur - Oelgemälde,
Dekorations - Artikel aller Art
liefert zu billigsten Preisen

Herm. Müller, Zürich

Zelgstrasse 11.